

Wir grüßen unsere Delegierten der Parteikollektive zur Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation

WF sender

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

2. Januarausgabe
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

2/76

Träger des Karl-Marx-Ordens

Grußadresse

An die Delegierten der Betriebsparteiorganisation

Wir, die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Vietnam“ des Werkteils Röhre, wünschen der BPO-Delegiertenkonferenz einen erfolgreichen Verlauf. Wir können Euch von guten Leistungen unseres Kollektivs berichten.

Unsere Planerfüllung 1975 beträgt 103,2 Prozent, die Sortimentserfüllung 98,0 Prozent, und wir haben 1480 Stunden sozialistische Hilfe geleistet. Im Haushaltsbuch weisen wir eine Einsparung von 100,5 TM aus. Nach persönlich- bzw. kollektivschöpferischen Plänen arbeiten 18 Kollektivmitglieder und erbrach-

ten einen Nutzen von 6,5 TM. Es wurden sechs Neuerervorschläge eingereicht, an denen neun Kollektivmitglieder beteiligt sind.

Wir sind alle Mitglied des FDGB und der DSF und können Beitragstreue nachweisen. Zur Vertiefung des Freundschaftsgedankens verbindet uns eine herzliche Freundschaft zu den Mitarbeitern der Gedenkstätte Karlshorst.

In der politisch-ideologischen Weiterbildung führen wir die Schulen der sozialistischen Arbeit und Zeitungsschau durch, und unsere Genossen suchen ständig das Gespräch, um

ideologische Unklarheiten abzubauen. Unser Solidaritätsaufkommen beträgt 1179,— Mark, das entspricht 49,7 Prozent vom FDGB-Beitragsaufkommen. Wir wurden 1974 mit der Pablo-Neruda-Gedenkmedaille und 1975 mit einer Anerkennungsurkunde des Solidaritätskomitees der DDR ausgezeichnet. Dieser Auszug möge genügen, und wir versprechen Euch, daß wir 1976 mit gleicher Aktivität die Lösung der uns gestellten Aufgaben meistern werden, um somit in der Vorbereitung des IX. Parteitag der SED unseren Beitrag zu leisten.

SED-Kreisleitung Köpenick tagte

Am 8. Januar trafen sich Angehörige und Kandidaten der SED-Kreisleitung Köpenick zu ihrer 10. Tagung. Eingeladen waren Parteifunktionäre verschiedener Betriebe des Stadtbezirkes. Im Bericht und im Referat wurde Bilanz gezogen über die geleistete Arbeit während der letzten drei Monate, außerdem wurden die Aufgaben abgesteckt für die nächste Etappe, der unmittelbaren Vorbereitung des IX. Parteitages. Genosse Otto Seidel, Mitglied der Bezirksleitung der SED und 1. Sekretär der Kreisparteileitung, hob im Bericht u. a. die Erfüllung des Planes der industriellen Warenproduktion mit 101 Prozent durch die Werktätigen des Stadtbezirkes hervor. Zu den Betrieben, die dieses positive Ergebnis beeinflussten, gehört auch das WF. Ausgehend von den zehn Intensivierungsfaktoren, die Genosse Honecker auf der Beratung mit den ersten Kreissekretären nannte, kommt es nun darauf an, alle Werktätigen unter Führung der Partei für die Anforderungen des neuen Fünfjahresplanes zu wappnen und solche Initiativen wie die Arbeit mit persönlich- und kollektivschöpferischen Plänen, Meisterpässen und Notizen zum Plan zu verstärken.

Im Referat begründete Genosse Heinz Ortmann, Vorsitzender der Kreisplankommission den Volkswirtschaftsplan 1976 für Köpenick. Mit eindrucksvollen Zahlen und Fakten belegte er die Anwendung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, wobei das Bageschehen eine vorrangige Rolle spielte. Fragen der Intensivierung, Schichtarbeit, Arbeits- und Lebensbedingungen und Versorgung spielten in der anschließenden Diskussion eine Rolle und waren von allgemeinem Interesse.

In diesen Tagen werden die Entwürfe der Dokumente zum IX. Parteitag veröffentlicht. Es kommt nun darauf an, auf ihrer Basis eine breite Aussprache zu organisieren.

Redaktion

Wie war der Plananlauf 1976?

Brigitte Dietert, Kollektiv „Angela Davis“, RS 1

„Der erste Arbeitstag war reichlich mit Arbeit angefüllt und in den nächsten Tagen kann unser Bereich



bereits Röhren vom Typ HTG 101 ausliefern.

Meinen persönlichen Anteil am kollektivschöpferischen Plan habe ich per November 1975 mit 15 300,— M Einsparungen erfüllt. Dieses Ergebnis konnte ich durch die gute Qualitätsarbeit im Kollektiv erreichen. Wir sind ein gutes Arbeitskollektiv, und ich bin überzeugt, daß wir 1976 gemeinsam noch bessere Leistungen — bei entsprechenden Voraussetzungen natürlich — erzielen werden.“

Evelyn Wenzlokat, Kollektiv „Elektronik II“, DE 2

„Da ich seit 1958 im Betrieb bin, beherrsche ich alle Arbeitsgänge in unserem Kollektiv, das zum fünften Mal den Staatstitel verteidigt. Ich übernahm am ersten Arbeitstag die Wiedergewinnung. Diese Arbeit

macht zwar keiner gerne, aber wir können nicht zulassen, daß wertvolles Material verlorengeht. So garantieren wir heute einen guten Plananlauf.“

(Fotos: Ph)



das argument

Solidarität — das ist Gedanke und Tat von Millionen Gewerkschaften der DDR

Agitatorenforum

Am Dienstag, dem 6. Januar 1976, trafen sich Agitatoren im Konferenzsaal des Berliner Verlages zu einem Forum. Sie berieten über Aufgaben und Probleme des Volkswirtschaftsplanes 1976 für die Hauptstadt Berlin und zeigten Schlußfolgerungen für die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes. Es sprachen Genosse Horst Kümmler, Vorsitzender der Bezirksplankommission, und Genosse Rudi Höppner, Vorsitzender des FDGB-Betriebsvorstandes Berlin.



wf — aktuell

Jeder klassenbewußte Gewerkschafter weiß, daß die Solidarität, das Zusammenstehen von Menschen gleicher Gesinnung im Kampf um Frieden, Demokratie und für ein besseres Leben Ausdruck der unüberwindlichen Stärke ist. Es kommt immer wieder darauf an, daß in allen Gewerkschaftsgruppen und sozialistischen Kollektiven der Gedanke des proletarischen Internationalismus ständig vertieft wird und die Bereitschaft zur aktiven Solidarität weiter wächst. Proteste, Appelle, Basare, Solidaritätsmärsche — immer steht die Solidarität im engen Zusammenhang mit aktiver politischer, moralischer und materieller Hilfe. Solidarität ist in der Arbeiterklasse zu einem Grundprinzip, zu einer grundlegenden Kampfbedingung, zu einer Moralnorm klassenmäßigen Verhaltens geworden. Sie fördert den brüderlichen Zusammenhalt der Arbeiterklasse im Kampf um die Verwirklichung ihrer historischen Mission. Durch die ständige Solidarität seiner Mitglieder hat sich der FDGB eine hohe Achtung in der internationalen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung erworben. Die größte Solidaritätsaktion der Gewerkschafter der DDR war und ist die Solidarität mit dem tapferen vietnamesischen Volk. Aus den Solidaritätsbeiträgen erhielten von 1965 bis August 1975 Vietnam, Laos und Kambodscha Solidaritätsgüter im Werte von 442 Millionen Mark. Dafür wurden Textilien, Medikamente, medizinische Geräte, Blutplasma, die Ausrüstung eines orthopädischen Zentrums, Unterrichts- und Lehrmittel, Fahrräder, Wasseraufbereitungsanlagen, Stromaggregate, Rücksprüh- und Staubungsgeräte, Ersatz-

teile, Lebensmittel, Decken und Seife nach Vietnam entsandt. In Laos wurden Werkstätten des Handwerks, eine Orthopädiwerkstatt eingerichtet und Fernschreiber mit Zubehör sowie Medikamente zur Verfügung gestellt. Für Kambodscha wurden Grundeinrichtungen für acht Schulen sowie polytechnische Kabinette finanziert. Güter im Werte von mehreren Millionen Mark wurden an die Befreiungsorganisationen PAIGC (Guinea-Bissau und Kapverdische Inseln), FRELIMO (Mocambique) und MPLA (Angola) übersandt. Mit großer Anteilnahme unterstützen wir den unerschrockenen Kampf der Patrioten Chiles gegen die faschistische Pinochet-Clique. Für die vorübergehende Unterbringung und Betreuung chilenischer Patrioten und Emigranten wurden allein im Jahre 1974 1,3 Millionen Mark aus gewerkschaftlichen Solidaritätsmitteln verwandt. Unsere aktive internationale Solidarität gehört allen mutigen und unerschrockenen Patrioten des portugiesischen Volkes, die für gesellschaftlichen und sozialen Fortschritt, für ein neues demokratisches Portugal kämpfen. Getreu der internationalen Überzeugung der DDR und dem Vermächtnis der Kämpfer gegen Faschismus und Krieg gilt unsere unverbrüchliche Solidarität dem tapferen spanischen Volk in seinem schweren Kampf gegen den Faschismus. Das sind einige Beispiele, wie mit den Solidaritätsbeiträgen vielen Menschen in ihrem schweren Kampf bei der Überwindung des kolonialen Erbes und beim Aufbau eines neuen Lebens geholfen wird.

Unsere Unterstützung gilt der Arbeiterklasse in den imperialistischen Ländern in ihrem harten Kampf gegen die Verschärfung der Krise, gegen Inflation, Preissteigerungen und Arbeitslosigkeit. Der FDGB leistet auch solidarische Hilfe gegenüber der von Naturkatastrophen betroffenen Bevölkerung aller Länder. Zur Solidaritätsarbeit des FDGB gehört ebenfalls die kulturelle und soziale Betreuung der Gewerkschaftsveteranen der DDR und die Unterstützung der Volkssolidarität. Gerade unsere älteren Gewerkschafter sind der jungen Generation Vorbild für Treue und Verbundenheit zu ihrer Klassenorganisation. Die regelmäßig erworbenen Solidaritätsmarken schaffen die Voraussetzung dafür, daß der FDGB imstande ist, zusammen mit der politischen und moralischen auch umfangreiche materielle Solidarität zu leisten. Solidarität — das ist Gedanke und Tat auch bei den Gewerkschaftern und Mitgliedern der sozialistischen Kollektive unseres Betriebes. Zum Jahresende konnten wir einen Beitrag von 219 675, — Mark dem Solidaritätsfonds zur Verfügung stellen, das sind 110,4 Prozent der geplanten Summe. Die BGL dankt allen Kolleginnen und Kollegen für ihre aktive Beteiligung. Solidarität — jetzt erst recht — auch für 1976, damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des proletarischen Internationalismus. Brumme, BGL-Agit. u. Prop.

Sprechstunden des Betriebsdirektors

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat finden Sprechstunden bei unserem Betriebsdirektor von 8 bis 10 Uhr statt. Vorherige Anmeldung ist erforderlich. Die Werkteiler und Fachdirektoren führen jeden 2. und 4. Freitag im Monat ihre Sprechstunden ebenfalls von 8 bis 10.00 Uhr durch.

Lohn- und Gehaltstermine

Lohnrest	Lohnabschlag	Gehalt
19. 1. 76	8. 1. 76	20. 1. 76
11. 2. 76	19. 2. 76	24. 2. 76
10. 3. 76	22. 3. 76	25. 3. 76
12. 4. 76	20. 4. 76	26. 4. 76
12. 5. 76	20. 5. 76	25. 5. 76
10. 6. 76	21. 6. 76	24. 6. 76
12. 7. 76	22. 7. 76	26. 7. 76
11. 8. 76	23. 8. 76	26. 8. 76
9. 9. 76	20. 9. 76	23. 9. 76
13. 10. 76	21. 10. 76	25. 10. 76
10. 11. 76	22. 11. 76	25. 11. 76
13. 12. 76	13. 12. 76	16. 12. 76

Die Hauptkasse ist (gemäß Kassenordnung) täglich von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr, an Zahltagen ist die Hauptkasse von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

Lange, Finanzökonomie

Schulungstermine

20. 1. 76	Rettungszug	
15.00—16.00 Uhr	Führungsp.	D
20. 1. 76	I. B. u. I.-Zug	
15.00—16.00 Uhr	Spr. I.	C
21. 1. 76	II. E. E. E.-Zug	
15.00—16.00 Uhr	Keller	V
21. 1. 76	II. Sani-Zug	
14.30—15.15 Uhr	Spr. I.	C
21. 1. 76	III. Sani-Zug	
15.15—16.15 Uhr	Spr. I.	C
21. 1. 76	IV. Sani-Zug	
14.30—15.15 Uhr	Spr. I.	C
22. 1. 76	II. B. u. I.-Zug	
15.00—16.00 Uhr	Spr. I.	C
28. 1. 76	I. E. E. E.-Zug	
15.00—16.00 Uhr	Keller	V
28. 1. 76	SBP f-Fahrzeuge	
15.00—16.00 Uhr	Technik u. Geräte	V
28. 1. 76	III. B. u. I.-Zug	
15.00—16.00 Uhr	Spr. I.	C

Westhoff, Ltr. d. Komitees d. ZV

Die Kollektive nahmen teil am Solidaritätskonzert des Betriebsfunks (V)

Ludwig Boltzmann	TAM 2	150,00 Mark	7. Oktober	BPE 1	24,— Mark
Neues Berlin	TAF 1	43,00 Mark	J. R. Becher	TM 2	20,— Mark
Bersarin	RF	16,00 Mark	P. Beljajew	BP 13	47,— Mark
Lezaky	TAG 2	80,00 Mark	Heinrich Rau	KA 6	39,— Mark
Organisation	WO 1	20,00 Mark	Festkörperlumineszenz	ES 6	35,— Mark
Ernst Schneller	AB 2	112,00 Mark	Import	KA 7	13,50 Mark
Wilhelm Pieck	A/A 4	51,00 Mark	Albert Einstein	T 1	36,— Mark
Freundschaft	BP 5	60,00 Mark	Alvaro Cunhal	P	30,— Mark
Senefelder	ES 1	40,00 Mark	Karl Friedrich Gauß	WOR 1	44,— Mark
Solidarität	BP 3	47,00 Mark	Mechanik	TAG 2	62,— Mark
Philipp Reis	TM 7	120,00 Mark	Otto Hahn	BP 3	70,— Mark
Freundschaft	RF 1	14,50 Mark	Halbleiter-Diagnostik	EGB 2	33,— Mark
30. Jahrestag	EGS 3	32,50 Mark	Salut	DS 3	27,50 Mark
Gerhart Hauptmann	BPS 1	15,00 Mark	Dr. M. L. King	DT 3	316,24 Mark
30. Jahrestag	BP 1	37,00 Mark	Pauserei-Standardverwaltung	ET 43	25,— Mark
A. S. Makarenko	AB 3	97,00 Mark	Arnold Zweig	BPS 2	65,— Mark
Qualitätskontrolle	WG	15,00 Mark	Meßelektronik	RF 4	10,— Mark
Freundschaft/Solidarität	RV 3	50,00 Mark	Interkosmos	DM 4	273,— Mark
			5 Kollegen	WG 2	35,— Mark

Wir fordern Freiheit für das Volk von Chile

Die Mitarbeiter der Abteilung „Rationalisierung“ des VEB Werk für Fernsehelektronik verfolgen mit Empörung die Nachrichten über die Verhaftung, Verschleppung und Folterung der für den gesellschaftlichen Fortschritt Chiles kämpfenden Patrioten durch die faschistische Militärführung.

Luis Corvalan und seine Kampfgenossen schmachten seit Jahren ohne Rechtmäßigkeit in den berüchtigten Konzentrationslagern unter ständiger Lebensgefahr. Wir fordern die unverzügliche Freilassung von Luis Corvalan, Carlos Lorca und allen anderen Patrioten. Die Unterzeichneten versichern das

um Freiheit und Fortschritt ringende chilenische Volk ihrer Solidarität und verpflichten sich, durch vorbildliche Arbeit zur Stärkung der Kräfte des Friedens und des Fortschritts in der Welt beizutragen.

Abteilung Rationalisierung, 13 Unterschriften

parteileben

Wir haben das neue Planjahr mit Volldampf begonnen

Das Werkteilkollektiv der Bildröhre hat am 12. Dezember 1975 seine Wettbewerbsaufgaben einschließlich Gegenplan erfüllt. Das ist das Ergebnis hervorragender Initiativen unserer sozialistischen Kollektive und unseres sozialistischen Wettbewerbs.

Wir haben unsere Wettbewerbsziele in der Vorbereitung unseres IX. Parteitages überprüft und ergänzt.

Neue, anspruchsvolle Ziele gilt es zu erreichen und eine Aufgabe davon lautet: 7000 Stück Bildröhren zusätzlich im Gegenplan zu produzieren.

Unsere Wettbewerbslosung:

„Durch bessere Ausnutzung von Arbeitszeit und Material – mehr Qualitätsbildröhren“ war Richtschnur und Ziel unserer schöpferischen Aktivität. Monatlich wurde der Wettbewerb ausgewertet, die Besten ausgezeichnet und Positives verallgemeinert. Das sozialistische Arbeiten,

Lernen und Leben wurde von allen Kollektiven stündlich und täglich mit Leben erfüllt. Fast alle sozialistischen Kollektive haben die Vorverordnungen erfolgreich abgeschlossen. Einen großen Fortschritt erreichten wir in den Patenschaftsbeziehungen. So haben z. B. die drei Kollektive der Abteilung Systemaufbau seit vielen Jahren einen Patenschaftsvertrag mit dem Kinderheim „Olga Benario“ in Pankow. In den letzten Jahren wurden auf Grund der engen Patenschaftsbeziehungen fünf Kinder von Kolleginnen dieser Abteilung adoptiert und für weitere drei Kinder bahnen sich Verbindungen für ein neues Elternhaus im Verwandtschaftskreis der Brigademitglieder an.

Eine stolze Leistung unserer Kolleginnen, eine von vielen gesellschaftlichen Aktivitäten in dieser Abteilung und im ganzen Werkteil.

Die neue Leitung der APO Bildröhre

Heinz Harte,
APO-Sekretär

Walter Schumann,
stellv. APO-Sekretär

Helmut Scholz,
verantwortl. für Propaganda

Ulla Bertone,
verantwortlich für Agitation

Alfred Strogies

Edith Schmerse

Bernd Köhler

Monika Wohler

Hans Joachim Rabes

Gudrun Litzki

Karl-Heinz Busse

Herbert Jahn

Diskussionsbeitrag aus der APO-Wahlberichtsversammlung des Parteikollektivs Bildröhre

Die marxistisch-leninistische Weiterbildung im FDJ-Studienjahr

Um den FDJ-Zirkel zu einer effektiven Bildungsquelle aller Jugendlichen werden zu lassen, haben wir mit Hilfe der APO die besten Genossen als Propagandisten für das Studienjahr gewinnen können. Ausgehend von den Erfahrungen des letzten Studienjahres, geht es uns diesmal darum, schon jetzt auf die Abzeichenprüfung zu orientieren. Es muß die Bereitschaft der Jugendlichen zur aktiven Mitarbeit geweckt werden und die Abzeichenprüfung als ein Höhepunkt des Studiums angesehen werden.

Im vergangenen Studienjahr errangen 42 Freunde das Abzeichen in einer der drei Stufen. Es wurden 16 Abzeichen in Gold, 15 in Silber und 11 in Bronze verliehen. Es kommt uns in diesem Jahr nun darauf an, noch mehr Jugendliche zu befähigen, die Abzeichenprüfung erfolgreich abzulegen. So lautet die Verpflichtung der APO, daß Jugendfreunde, die das Abzeichen in Gold haben, je zwei FDJler befähigen, das Abzeichen in Bronze oder Silber abzulegen.

Für das Niveau des Studienjahres ist der Propagandist wesentlich verantwortlich. Sein Erfolg hängt davon ab,

wie es ihm gelingt, die marxistisch-leninistische Theorie mit den aktuellsten Erkenntnissen zu verbinden und zu propagieren. Er muß dabei die Bildungsunterschiede der Jugendfreunde berücksichtigen.

Die bisherigen Erfahrungen zeigten, daß es falsch war, nun Definitionen von den Freunden abzuverlangen. Es ist besser, über aktuelle Tagesfragen oder Probleme, die die Arbeit betreffen, zu diskutieren. **Wie beziehen wir aber alle Jugendlichen in den Zirkel ein?** Im Monat November haben von 14 Gruppen erst 13 einen Zirkel durchgeführt. Die Beteiligung lag bei etwa 80 Prozent. Die Jugendfreunde sollten rechtzeitig eingeladen werden, möglichst schriftlich und sich auch intensiv mit dem Thema vertraut machen.

In den Gruppen wird das unterschiedlich gehandhabt. Viele FDJler bereiten sich schriftlich vor, oder ein Jugendfreund wird beauftragt, einen Vortrag zu dem entsprechenden Thema zu halten. Eine große Verantwortung liegt hier auch bei den Parteigruppen und diese sollten sich hier mehr mit ihren Jugendlichen auseinandersetzen.

Es reicht heute nicht mehr, daß, wie es z. B. bei der Gruppe 13 vorkam, sich eine Genossin auf der Gruppenwahlversammlung sehen läßt oder sich ein Genosse mal das Kampfprogramm durchliest und danach nichts mehr von sich hören läßt, geschweige denn Hinweise oder Ratschläge gibt. Hier möchte ich anführen, daß es so nicht überall ist, sondern daß es auch Parteigruppen gibt, die ihren Arbeitsplan auf die FDJler und Jugendlichen des Bereiches abstimmen. So richtet z. B. die Parteigruppe 5 ihr Augenmerk auf die Erhöhung der Kampfkraft der FDJ und auf die Gewinnung der besten FDJler als Kandidaten der SED.

Es gibt hier spezielle Verpflichtungen der Genossen Scholz und Hoppens sowie der Genossin Schilling, die persönlichen Gespräche und Kontrollen über verschiedene Jugendfreunde ausüben.

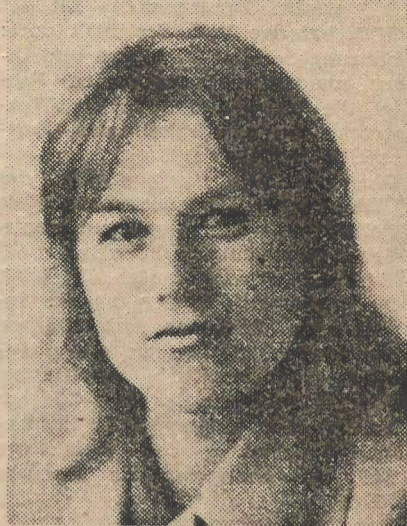
Zum Abschluß möchte ich sagen, daß man der Jugend konkrete Aufgaben übertragen muß, um so ihr Verantwortungsbewußtsein zu fördern. Hierfür gibt es ja bei uns in der APO einige Beispiele.

Gudrun Litzki, APO-Sekretär

Delegiert von ihrem Parteikollektiv

Genossin Wohler wird am 17. Januar 1976 ihre APO auf der Delegiertenkonferenz der BPO vertreten. Sie ist seit einem Jahr Mitglied der Partei der Arbeiterklasse, gehört der Parteigruppe 6 der APO B an. Auf der letzten APO-Wahlversammlung wurde sie in die APO-Leitung gewählt. Genossin Wohler ist 27 Jahre jung, Mitglied der DSF und des FDGB. Sie arbeitet in der Packerei des Werkteiles B.

Foto: Rudolph



Genosse Paasch erfüllt seine Aufgaben gewissenhaft

Genosse Oberst Hallier von den Grenztruppen der DDR übersandte dem Werk ein Belobigungsschreiben mit folgendem Inhalt:

Werte Genossen und Kollegen!

Soldat Reiner Paasch, Angehöriger Ihres Betriebes, gibt mir durch seinen erfolgreichen Dienst zur Sicherung der Staatsgrenze der Deutschen Demokratischen Republik Veranlassung, Ihnen zu schreiben.

Seit seiner Zugehörigkeit zu den Grenztruppen erfüllt Genosse Paasch gewissenhaft ihm übertragene Aufgaben und beweist Einsatzbereitschaft und Disziplin.

Seine bisherigen Leistungen konnten durch seine Vorgesetzten wiederholt gewürdigt werden.

Im Kollektiv genießt er Vertrauen, das er sich vor allem durch gute Ergebnisse während des Grenzdienstes und in der militärischen Ausbildung erwarb. Charakterliche Offenheit und parteiliche Sachlichkeit vor allem sein Bestreben anderen zu helfen, sicherten ihm die Achtung seiner Genossen.

Das vorbildliche Verhalten des Genossen Paasch werte ich auch als Ausdruck einer guten parteilichen Arbeitsatmosphäre und Erziehungsarbeit in Ihrem Betrieb. Dafür möchte ich Ihnen herzlich Dank sagen.

Ich wünsche Ihnen bei der Erfüllung Ihrer volkswirtschaftlichen Aufgaben viel Erfolg und im persönlichen Leben Gesundheit und Wohlergehen.

Hallier, Oberst

Reiner Paasch gehört zum Werkteilkollektiv Bildröhre und arbeitete in BP 2.

Geleitet von den Beschlüssen des VIII. Parteitag und der folgenden Tagungen des ZK der SED, hat das Volk der DDR unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei die bisher erfolgreichste Wegstrecke des gesellschaftlichen Fortschritts zurückgelegt. Die in der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages zusammengefaßte Politik trägt auf allen gesellschaftlichen Gebieten gute Früchte. Kraftvoll entwickelt sich die DDR, fest verwurzelt in der um die Sowjetunion gescharten sozialistischen Staatengemeinschaft, zu einem stabilen, völkerrechtlich anerkannten souveränen Staat, der einen aktiven Beitrag zum weiteren internationalen Aufschwung des Sozialismus und zur Festigung des Friedens leistet.

Der Sozialismus garantiert gesellschaftliche Stabilität, Sicherheit für heute und eine klare Perspektive für morgen und übermorgen. Die Entwicklung einer wirkungsvollen politisch-ideologischen Massenarbeit unter der Arbeiterklasse, besonders der Jugend und den Frauen sowie unter der wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Intelligenz, führte zu einer breiten Initiative der Werktätigen des VEB Werk für Fernseh-elektronik zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben. Der Stolz, Bürger der DDR zu sein, vertieft sich, das Verantwortungsbewußtsein der Kolleginnen und Kollegen wuchs und festigte sich. Die Fortschritte unseres Betriebes auf politischem, wissenschaftlich-technischem, ökonomischem und sozialem Gebiet sind in entscheidendem Maße auf die zielstrebige Führungsarbeit der Betriebsparteiorganisation, auf die Vorbildrolle und Einsatzbereitschaft der Kommunisten zurückzuführen.

I Die umfassende Vorbereitung des IX. Parteitages stellt neue und höhere Anforderungen an die Führungstätigkeit der Parteiorganisation.

Herzstück der Parteiarbeit ist und bleibt die politisch-ideologische Arbeit. Alle Parteileitungen und alle Kommunisten müssen sich über das, was die Menschen bewegt, sorgfältig Klarheit verschaffen und auf ihre Fragen vom Standpunkt unserer marxistisch-leninistischen Weltanschauung, vom Standpunkt unserer Einsicht in die Zusammenhänge und unserer Strategie und Taktik aus Antwort geben.

— Es gilt, stets aufs neue die wesentlichen Entwicklungslinien deutlich zu machen und überzeugend darzustellen, daß unsere Epoche im Zeichen des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus steht.

— Vorrangige Aufgabe unserer Parteiorganisation ist es, die Erkenntnis zu vertiefen und handlungswirksam zu machen, daß die allseitige Stärkung der DDR, ihr immer engerer Zusammenschluß mit der brüderlichen Sowjetunion auf der Basis des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand und ihre feste Integration

Mit Initiative und Tatkraft dem IX. Parteitag entgegen

Entwurf

des Beschlusses der Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED

in der sozialistischen Staatengemeinschaft unser wichtigster Beitrag in der internationalen Klassenaussensatzung ist.

— Allen Werktätigen unseres Betriebes ist die gesetzmäßig wachsende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei überzeugend zu erläutern und Schlussfolgerungen daraus für die praktische Arbeit zu ziehen.

— Die Politik der friedlichen Koexistenz ist harter Klassenkampf und muß gegen den Widerstand des unverändert aggressiven, menschenfeindlichen und reaktionären Imperialismus durchgesetzt werden. Deshalb werden wir alle Genossen über eine lebensnahe und niveauvolle Propaganda- und Agitationsarbeit dazu befähigen, sich noch besser offensiv mit der bürgerlichen Ideologie in allen Erscheinungsformen auseinanderzusetzen.

Zur Klärung dieser Grundfragen sind alle bewährten Formen der Propaganda- und Agitationsarbeit zu nutzen und weiter zu qualifizieren, z.B. das Parteilehrjahr als Hauptform der theoretischen Weiterbildung der Kommunisten, die anderen

marxistisch-leninistischen Bildungsformen, das Agitationssystem, die Betriebszeitung und der Betriebsfunk.

Alle Genossen nehmen ihre Verantwortung ernst, in den Massenorganisationen die marxistisch-leninistische Weltanschauung um die Grundlagen der Strategie und Taktik unserer Partei allen Kollegen zu vermitteln.

Dabei ist das persönliche politische Gespräch zur Erläuterung der Politik unserer Partei und zur klaren Beantwortung der Fragen der Werktätigen die wirkungsvollste Methode der politischen Massenarbeit.

Die Zentrale Parteileitung und die APO-Leitungen sichern, daß unter Nutzung aller Formen des politischen Gesprächs die Entwürfe des Programms und des Statuts unserer Partei, die Direktive zum Fünfjahresplan 1976—1980, die Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED gemeinsam mit allen Werktätigen gründlich studiert, ausgewertet und Schlussfolgerungen für die praktische Arbeit gezogen werden.

5. Die Materialökonomie ist durch die weitere Verbreitung der Arefjewa-Methode, die Unterstützung der FDJ-Aktion „Materialökonomie“, die Unterschreitung der ANG-Kosten u.a. Maßnahmen allseitig zu verbessern.

schußfaktor-Entwicklung bei FSA-Bauelementen durch vorfristige Überleitung eines Verfahrensthemas bis zum 31. März 1976.

— Bereitstellung der ersten Entwicklungsmuster von grün- und gelbleuchtenden Dioden am Vorabend des IX. Parteitages.

Bereitstellung von zusätzlichen 300 Stück VQ 110 und 2000 Stück SP 201 aus der Laborproduktion bis zur Deckung eines dringenden volkswirtschaftlichen Bedarfs.

2. Wir verpflichten uns, durch einen konsequenten Kampf um die Erfüllung und gezielte Übererfüllung per 31. 1. 1976 3,2 Prozent

per 31. 3. 1976 25,2 Prozent

per 30. 4. 1976 34,0 Prozent

der geplanten Warenproduktion 1976 sortimentsgerecht und in hoher Qualität zu realisieren.

3. Die Verbesserung der Qualität und Zuverlässigkeit unserer Erzeugnisse bildet einen Schwerpunkt unserer Arbeit zur Vorbereitung des IX. Parteitages.

Wir verpflichten uns, bis zum 30. April 1976 die geplanten Auschlußfaktoren bei den Haupterzeugnissen Bildröhren, Thyristoren, Germanium-Dioden, Silizium-Dioden und FSA-Bauelementen zu unterschreiten.

4. Wir werden weitere Initiativen zur besseren Ausnutzung der Grundfonds entwickeln, vor allem bei hochproduktiven Anlagen und Maschinen. Wir verpflichten uns, ab Januar 1976 die Epitaxie- und Ionenimplantationsanlagen im Komplex FSA mehrschichtig auszulasten.

5. Die Materialökonomie ist durch die weitere Verbreitung der Arefjewa-Methode, die Unterstützung der FDJ-Aktion „Materialökonomie“, die Unterschreitung der ANG-Kosten u.a. Maßnahmen allseitig zu verbessern.

Zur Erfüllung dieser und weiterer Aufgaben sind in der Arbeit der sozialistischen Kollektive die besten Erfahrungen der Arbeiter, Ingenieure, Ökonomen und anderen Werktätigen zielstrebig und schnell zu verallgemeinern, um den erforderlichen starken Leistungsanstieg zu sichern.

Zu diesen Erfahrungen gehören:

— die Arbeit nach sowjetischen Neuerermethoden (z.B. Bassow, Arefjewa)

— die Arbeit mit persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität

— die Arbeit mit schöpferischen, Ingenieur- und Meisterplänen

— die Vorbereitung, Durchführung, und planwirksame Auswertung von Initiativschichten,

— die Arbeit mit „Notizen zum Plan“ und andere.

Jeder Genosse Ingenieur unseres Betriebes beginnt bis zum IX. Parteitag, nach einem Ingenieurpaß zu arbeiten.

Die guten Erfahrungen aus den Werkteilen sind in den produktionsvorbereitenden Abteilungen und Bereichen zu nutzen, um das Niveau

Delegierte der Parteikollektive



Gisela Dittmar, RA Fertigungsüberwachung



Ulla Bertone, Mitglied der APO-Leitung B

der Wettbewerbsführung zu erhöhen. Die Betriebsparteiorganisation orientiert alle Genossen und Kollegen auf die zielstrebige Gemeinschaftsarbeit in den Fachdirektoraten und Werkteilen unter Führung der Zentralen Parteileitung und der Abteilungs- parteiorganisationen, um die anspruchsvollen Aufgaben in höherer Qualität zu lösen.

Die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Partei ist die Voraussetzung für die Verwirklichung der wachsenden Anforderungen an die Führungstätigkeit unserer Parteiorganisation und für die Lösung der anspruchsvollen ökonomischen Aufgaben.

Kampfkraft heißt, imstande zu sein, mit Zielstrebigkeit und Schöpfergeist, diszipliniert und verantwortungsbewußt die Beschlüsse der Partei in die Tat umzusetzen.

Durch die konsequente Anwendung der Leninschen Normen des Parteilebens ist in allen Parteikollektiven eine kämpferische Atmosphäre zu schaffen, eine Atmosphäre der gegenseitigen Achtung, der Aufmerksamkeit für das Wort, den Rat, die Kritik und den Vorschlag jedes einzelnen.

Dazu sind vor allem die Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen

Es ist zu sichern, daß alle Aktivitäten und Vorschläge der Kollegen im sozialistischen Wettbewerb voll zur Geltung kommen und jedem Werktätigen bewußt und für ihn erlebbar wird, daß von den Ergebnissen seiner schöpferischen Arbeit die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus abhängt.

zu nutzen, die durch die Einbeziehung vieler Genossen in ihre Vorbereitung und Auswertung anspruchsvoll und lebendig zu gestalten sind. Die guten Erfahrungen der Wahlberichtsversammlungen sind zielstrebig zu verallgemeinern.

Eine wichtige Voraussetzung für die Lösung dieser Aufgaben ist die weitere Entwicklung der Kollektivität der Parteileitungen, eng verbunden mit der Erhöhung der persönlichen Verantwortung jedes Leitungsmitgliedes. Zu wichtigen politisch-ideologischen, wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Problemen ist ein einheitlicher Standpunkt zu erarbeiten und durch alle Leitungsmitglieder in ihren Kollektiven und Verantwortungsbereichen zu vertreten.

Die Zentrale Parteileitung hat zu sichern, daß ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den

APO-Sekretären, ihren Stellvertretern, den Parteigruppenorganisatoren und verantwortlichen Parteileitungsmitgliedern erfolgt sowie die bewährte Praxis von Konsultationen mit APO-Leitungen fortzusetzen. Bei Schwerpunktproblemen ist die direkte Zusammenarbeit der entsprechenden APO-Leitungen zu organisieren.

Der aktive Beitrag jedes Kommunisten zur wirksamen Organisation und Durchführung der weiteren Arbeit wird am besten durch die Erteilung spezieller, gut vorbereiteter und abrechenbarer Aufträge sowie ihre regelmäßige Kontrolle erreicht.

Die Parteikontrolle über die im Arbeitsplan der Zentralen Parteileitung festzulegenden Aufgaben ist vor allem mit Hilfe der bewährten ehrenamtlichen Kommissionen und Arbeitsgruppen zu organisieren.

Das trägt dazu bei, einen großen Kreis von Genossen in die Vorbereitung und Durchführung der Beschlüsse einzubeziehen und die Kontrolle wirkungsvoll zu gestalten.

Die Tätigkeit der jungen Mitglieder und Kandidaten im sozialistischen Jugendverband ist, ausgehend von der Parteitageinitiative der FDJ, auf die verstärkte politisch-ideologische Arbeit, die aktive Teilnahme der Jugend am sozialistischen Wettbewerb vor allem in Jugendobjekten und Jugendbrigaden und ihre Mobilisierung für die allseitige Stärkung und Verteidigung der DDR sowie die Erhöhung der Autorität und

Anziehungskraft des sozialistischen Jugendverbandes zu orientieren.

In den Abteilungsparteiorganisationen ist der Arbeit mit den Kandidaten besondere Aufmerksamkeit zu widmen, um diese jungen Genossen zielstrebig und schnell zu aktivieren, einsatzbereiten und disziplinierten Mitkämpfern zu erziehen. Es sind weiterhin die aktivsten Mitglieder der FDJ, vor allem junge Arbeiter, als Kandidaten für unsere Partei vorzubereiten und aufzunehmen. Damit ist der Parteieinfluß in allen Bereichen und Arbeitsabschnitten gezielt zu erhöhen.

Die sozialistische Wehrerziehung stellt hohe Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation, aller staatlichen Leiter sowie der Massenorganisationen. Die Parteileitungen sichern eine planmäßige Arbeit zur Erhöhung der Klassenwachsamkeit und der Verteidigungsbereitschaft.

Bei der weiteren Lösung der von der Partei gestellten Aufgaben handeln wir nach den bewährten Grundsatz

Wo ein Genosse ist, da ist die Partei, da sind stets die überzeugendsten Argumente und die wirksamsten Masseninitiativen

Mit Initiative und Tatkraft dem IX. Parteitag entgegen!



„Die Prämie“ muß man gesehen haben!

Wir Kollegen der Brigade „Roter Oktober“ aus TAM 1 sahen uns am 27. November 1975 im Filmtheater „Babylon“ den sowjetischen Farbfilm „Die Prämie“ an. Anschließend wurde über den Film diskutiert unter Leitung der Direktorin des Filmtheaters „Babylon“ – Genossin

Zawleck. Der Film zeigt aktuelle Probleme unserer Zeit, daß die Werktätigen nicht Spiel mit Zahlen, sondern einen Wettbewerb, der Kampf um seine Erfüllung von jedem fordert, haben wollen.

Wie sagt der Brigadier im Film: „Wir werden bei dem Spiel mit Zahlen nicht ausgezeichnet, weil wir den ‚weichen Plan‘ erfüllt haben, sondern verspottet.“ Wartezeiten mit einem Verlust von 400 Rubel für jeden Kollegen durch Stillstandszeiten kann man nicht mit 50 Rubel Prämie ausgleichen. Auch Versprechungen des Kombinatleiters für die Brigade, die die Prämie abgelehnt hat, bessere Bedingungen zu schaffen, genügen dem Brigadier nicht. Alle sollen gute Planvorbereitung zur kontinuierlichen Arbeit erhalten, damit wir nicht uns und unseren Staat mit „weichen“ Plänen betrügen und mit 50 Rubel uns die Kritik abgewöhnen.

Mit diesem Film und seiner hervorragenden künstlerischen Gestaltung wird uns ein Spiegel vorgehalten, in den wir öfter mal schauen sollten, ohne rot werden zu müssen.

Ich kann jedem Kollegen empfehlen, daß er sich diesen Film mit seiner Brigade ansehen sollte und die Artikel darüber in der Presse der SU Nr. 40 und 48/72 müßte man auch gelesen haben.

Wo der Film läuft wollt Ihr wissen? In Treptow, Karl-Kunger-Straße vom 27. bis 29. Januar 1976 um 17.30 und 20.00 Uhr; in Schöneeweide, UT vom 10. bis 12. Februar um 17.30 und 20.00 Uhr.

Rausch, TAM 1, Brigade „Roter Oktober“

Ein Jahr erfolgreicher DSF-Arbeit

Das Jahr 1975 war auch für uns als Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft „Käthe Kollwitz“ RV 1 reich an Aktivitäten.

„Reiseland-Sowjetland“, diese Ausstellung im Februar 1975 war Auftakt. Wir nahmen darüber hinaus an vielen Veranstaltungen teil. Vier Wandzeitungen, davon eine Wandzeitung zum 105. Geburtstag von Lenin, zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus, zur Oktoberrevolution und zum 100. Geburtstag von Wilhelm Pieck haben wir mit viel Sorgfalt gestaltet.

Wir arbeiten nach sowjetischen Neuerermethoden, dazu gehört auch die Bassow-Methode. Neun Kolleginnen sind an fünf Neuerervorschlägen beteiligt und drei Mitglieder unseres Kollektivs arbeiten mit an einer Neuerervereinbarung.

Zu den Aktivitäten als Kollektiv der DSF zählen wir auch den Verkauf von Sondermarken im Werte von 32.– Mark.

Schmidt, Zehnerkassierer

Der Tip für den Kulturfunktionär

Der Bezirksvorstand Berlin des FDGB wird zur Förderung des geistig-kulturellen Lebens in unserer Hauptstadt ab 8. Januar 1976 eine neue Veranstaltungsreihe „Kabarett im Klub“ eröffnen.

Ab Januar 1976 werden sich an jedem Donnerstag um 19.30 Uhr im Zentralen Klub der Gewerkschaft Kunst „Möwe“ Berliner Laienkabarets mit ihrem Programm vorstellen.

Für die Besucher der Kabarettveranstaltungen stehen anschließend Plätze im Restaurant und in der Klubbar zur Verfügung, wo besonders sozialistischen Kollektiven und Gewerkschaftsgruppen die Möglichkeit gegeben wird, entsprechend ihren Vorhaben im Kultur- und Bildungsplan, gemeinsam den Abend zu gestalten.

Orientiert bitte Eure Kollektive:

– Jeden Donnerstag ab 15. Januar 1976, um 19.30 Uhr, „Kabarett im Klub“ im Zentralen Klub der Gewerkschaft Kunst „Möwe“, 104 Berlin, Hermann-Matern-Straße 18 (S-Bahnhof Friedrichstraße)

– Kartenbestellungen für das Jahr 1976 (Außer Juli und August) unter der Nr. 2 82 57 41 bzw. der angegebenen Adresse direkt bei der „Möwe“.

– Die gastronomischen Einrichtungen einschließlich Barbetrieb sind bis 4.00 Uhr morgens geöffnet. Platzbestellungen sind zusammen mit der Kartenbestellung abzugeben.

i. V. Bensch, Kulturkommission der BGL

patenschaften

Pioniergeburtstag mit der Patenbrigade

Anlaßlich des Pioniergeburtstages hatten wir unsere Patenklasse am 10. Dezember 1975 in den Betrieb eingeladen. Getränke und etwas Gebäck standen für die kleinen Gäste bereit.

Die Pioniere gaben Rechenschaft über ihre schulischen Leistungen, über die Erfüllung des Pionierauftrages sowie über die bevorstehenden Aufgaben.

Kritisch nahmen sie Stellung zu den noch offenen Problemen und zeigten gleichzeitig auf, wie sie ihre Aufgaben noch besser erfüllen wollen. Sie wollen unter anderem erreichen, daß

- sich alle noch besser aktuell-politisch informieren
 - die Lernpatenschaften noch gewissenhafter durchgeführt werden.
- Der neue Pionierauftrag wurde verlesen. In enger Zusammenarbeit mit der Patenbrigade sollten die Pio-

nieri vorbildliche Arbeiter, die Wilhelm Pieck kannten, erforschen.

Weiterhin haben sich die Pioniere und FDJler der Patenschule vorgenommen, die Arbeitsplätze ihrer Patenbrigaden schöner zu gestalten. Von den Schülern kamen sofort Bereitschaftserklärungen und Vorschläge.

Mit einem Besuch im „Theater der Freundschaft“ konnten wir Pioniere auszeichnen.

Neben ihren vorbildlichen Leistungen und sehr gutem Betragen, zeichnet diese Pioniere eine sehr gewissenhafte Erfüllung ihrer Funktion aus.

Diese vorbildlichen Schüler sind: Marlit Tschörner, Ralf Hoenicke, Grit Hennig, Katrin Joseph. Im Anschluß daran wurde der neue Patenschaftsvertrag unterschrieben. Mit einem kräftigen Applaus wurde noch einmal das beiderseitige Einver-

ständnis zu diesem Vertrag zum Ausdruck gebracht.

Dann erfreuten uns die Pioniere mit einem kleinen Kulturprogramm. Mit einem Blumentopf und einem Dankeschön für die in den fünf Jahren geleistete Arbeit wurde ich herzlich von der Klasse verabschiedet. Ebenso herzlich wurde Kollege Paape – ab 1976 für die Patenschaftsarbeit verantwortlich – begrüßt.

Im Anschluß daran wurden gruppenweise die Arbeitsräume der Brigade besichtigt, um den Auftrag der schöneren Arbeitsplatzgestaltung gewissenhaft erfüllen zu können.

Brigitte Buscha, Brigade „Salut“, Werkteil Röhren

Wissenwertes für jeden staatl. Leiter und Gewerkschaftsfunktionär

Arbeit und Arbeitsrecht

(Zeitschrift für sozialistische Arbeit und Arbeitsrecht)

- Verantwortung für unsere Jugend (Heft 15/75)
- Die Beziehungen zwischen Wehrdienst und Arbeitsrechtsverhältnis (Heft 15/75)
- Wenn der Werktätige das Arbeitsrechtsverhältnis auflösen will (Heft 15/75)
- Nochmals zu den rechtlichen Regelungen zum Schutz werktätiger Mütter (Heft 17/75)
- Was die Initiative der Werktätigen fordert und was sie hemmt (Heft 18/75)
- Muß der Werktätige die Abschlußbeurteilung unterschreiben? (Heft 18/75)
- Vergütung einer unwirksamen

Neuerervereinbarung (Heft 18/75)

- Welche Hilfe wird in der DDR alleinstehenden Müttern zuteil? (Heft 19/75)
- Arbeitsdisziplin ist Bestandteil der Arbeitspflichten (Heft 19/75)
- Die Aufgaben des Betriebes bei der Lehrlingeinstellung (Heft 20/75)
- Lehrlingsausbildung und erzieherische Funktion des Arbeitskollektivs (Heft 20/75)
- Materielle Verantwortlichkeit bei verletzten Qualifizierungspflichten (Heft 20/75)
- Wie lange kann der Inhalt einer Abschlußbeurteilung angefochten werden? (Heft 20/75)
- Vereinbarung über den Termin des Hausarbeitsstages (Heft 20/75)
- Urlaubsgewährung vor und

nach dem aktiven Wehrdienst (Heft 21/75)

- Kündigung wegen Nichteignung (Heft 21/75)
- Kann der Werktätige für einen Disziplinarverstoß zweimal zur Verantwortung gezogen werden? (Heft 21/75)

Tribüne – Arbeitsrecht

- Hinweise zum Einstellungsge-spräch (Nr. 137 v. 16. 7. 1975 u. Nr. 141 v. 22. 7. 1975)
- Rücknahme einer Kündigung möglich? (Nr. 147 v. 30. 7. 1975, Nr. 152 v. 6. 8. 1975 u. Nr. 156 v. 12. 8. 1975)
- Wenn Lehrlinge Schaden verursachen (Nr. 216 v. 5. 11. 1975)

Funke, Abteilungsleiter Personalwesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, stellv. Redakteur: Heidi Schulze. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Brumme, BGL, Genn. Jahn, Werkteil Bildröhre; Genn. Hübner, Fachdirektorat Technik; Genn. Ache, Werkteil Röhren; Genn. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Genn. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollge Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.



Sportrückblick 1975

Freizeit- und Erholungssport

Wie das zum Anfang eines jeden Jahres gang und gäbe ist, so werden wir auch in diesem Jahr einen Rückblick auf das zurückliegende Sportjahr in unserem Betrieb geben.

Voranstellen möchten wir einen Dank an die BPO, die BGL und die staatliche Leitung für deren Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Sportveranstaltungen und -vergleichen. Der Anfang des Jahres stand ganz im Zeichen der Vorrundenspiele zur Betriebsmeisterschaft im Tischtennis, die im Rahmen des XV. „Tischtennisturnier der Tausende“ um die Bärenpokale der „BZ“ durchgeführt wurden. Erstmals in der Geschichte des „TTT“ konnte sich unser Betrieb mit dem Titel eines Kreismeisters schmücken, außerdem siegte die Kolln. Priestaff im Endausscheid um die Bärenpokale der BZ. Die Teilnehmerzahl in unserem Werk betrug 748 Kolleginnen und Kollegen. Obwohl sich die Tischtennis-Meisterschaft bis in den Monat März hineinzieht, führten wir am 12. Februar unsere 1. „Mach mit – bleib fit“-Veranstaltung durch. Sieger dieser Veranstaltung wurde die Mannschaft des Werkteiles Bildröhre. Im März führten wir die 2. Schwimmolympiade in der Schwimmhalle des Pionierpark mit 64 Teilnehmern durch.

In den Monaten Januar bis März wurden außerdem noch die Sieger der Wintermeisterschaft im Volleyball und Fußball ermittelt. Ab April führten wir im Laufe des Jahres vier Radwanderungen durch, begannen mit der Sommerunde und der Pokalrunde im Fußball und organisierten eine gemeinsame Veranstaltung mit dem VEB KWO und TRO zum Auftakt der Aktion „Freundschaftsmeile“. So wurden im Laufe des Jahres von unseren Kolleginnen und Kollegen 1500 Meilen absolviert. Der Monat Juni war der Monat der Bereichssportfeste. Hier muß man die Sportfeste im Fachdirektorat Technik sowie im Werkteil Sonder-

fertigung und das Lehrlingssportfest besonders erwähnen. In den Urlaubsmonaten Juli und August fanden in Neuhaus zwei Urlaubersportfeste mit einer Beteiligung von insgesamt 110 Urlaubern statt.

Der Urlaub war vorbei und der Höhepunkt des Jahres, die VII. WF-Olympiade, stand bevor. Sie wurde ein großer Erfolg, davon zeugt der neue Rekord von 1728 Teilnehmern. Die Endspiele der Fußballmeisterschaft (Sieger TM 6) sowie das Pokalfinale (Sieger AB 4) bestimmten das Sportgeschehen im Oktober. Die 2. „Mach mit – bleib fit“-Veranstaltung sowie die Eröffnung der Betriebsmeisterschaft im Tischtennis waren die Höhepunkte des Monats November.

Der letzte Monat des Jahres 1975 stand ganz im Zeichen der Vorrundenspiele zur Tischtennis-Betriebsmeisterschaft.

Im Laufe des Jahres 1975 führten wir auch zwei Sportvergleiche mit polnischen Sportfreunden (Celma/VR Polen) durch.

Des weiteren fanden 1975 folgende Sportveranstaltungen statt:

- Teilnahme am Hallenfußballturnier des VEB TRO,
- Trainingsspiele der WF-Fußballauswahl gegen die BSG Chemie Adlershof und BVB,
- Beteiligung von ca. 460 Werkträgern an der Ausgleichsgymnastik,
- regelmäßige Übungsstunden der Sektion Gymnastik,
- Durchführung von Trainingstagen auf dem Sportplatz „Birkenwäldchen“,
- Beteiligung der WF-Volleyballmannschaft am Turnier der BZA „Ran ans Netz“,
- 1200 Kolleginnen und Kollegen hatten die Möglichkeit und machten Gebrauch davon, kegeln zu gehen,
- regelmäßiges Schwimmen in der Schwimmhalle des Pionierpark „Ernst Thälmann“,
- reger Gebrauch unserer Werkträgern von der Möglichkeit, die Turnhalle sowie den Konditionierungsraum zu nutzen.

Wettkampfsport

Unsere seit Jahren durchgeführte erfolgreiche Massensportarbeit innerhalb des Betriebes, an der sich eine sehr große Zahl unserer Werksangehörigen beteiligte, erforderte die Schaffung neuer Möglichkeiten, um zu erreichen, daß künftig die Zahl der regelmäßig sporttreibenden Kollegen sich weiter erhöht.

Die guten Erfolge, die unsere Betriebsangehörigen auf dem Gebiet des Massensports errangen, waren die Ausgangsbasis zur Gründung der BSG Fernsehelektronik am 28. Mai 1975. Folgende Sektionen wurden gebildet:

- Allgemeine Körperkultur
- Rudern
- Segeln
- Gymnastik
- Volleyball
- Tischtennis



- Fußball.

In allen Wettkampfsektionen wurde der Wettkampfbetrieb aufgenommen. Die besten Wettkampfergebnisse wurden durch die Sektionen Segeln und Rudern errungen.

BSG Fernsehelektronik

Ehrenliste

der DDR-Meister und der Spartakiadesieger 1975

DDR-Studentenmeister (Segeln, 420er) Spfr. H. Frase
Kinder- und Jugendspartakiade:

1. Platz (Rudern, Opti 650) Spfr. Hermann
1. Platz (Segeln, C 2525) Spfr. Richter, Dienst
2. Platz (Rudern, D 4 m. St.) Spfr. Fessel, Mäser, Cherker, Jackisch, Doepp

DDR-Meisterschaften:

1. Platz (Segeln, 20 qm-J.) Spfr. Hermann, Fechner, Schöning,
2. Platz (Segeln, Pirat/Frauen) Spfrn. Thiele, Braun
2. Platz (Rudern, R 2 o.) Spfr. Hoffmann, Schadewald
2. Platz (Rudern, R 2 m.) Spfr. Hoffmann, Schadewald, Brunzel
3. Platz (Segeln, 420er) Spfr. Braun, Buchholz,
3. Platz (Rudern, D 4 m., Schülerinnen) Spfrn. Krause, Wolfgang, Rösner, Narweleit, Mutsch.



JUGENDSENDER

FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“

An alle FDJ-Gruppen

Grußadresse der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ an die Delegiertenkonferenz der BPO des VEB WF

Liebe Genossen!

Zu Eurer heute stattfindenden Delegiertenkonferenz übermitteln Euch die 1000 FDJ-ler der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ die herzlichsten Kampfesgrüße und wünschen Euch einen guten Verlauf der Konferenz.

Wir möchten auf diesem Wege allen Genossen danken für ihre Unterstützung und Hilfe bei der Lösung der Aufgaben, die wir als Jugendverband zu meistern haben.

Wir versprechen, unserer Rolle als Kampfreserve und Helfer der Partei immer besser gerecht zu werden.

Wenige Monate vor dem IX. Parteitag der SED werden wir uns darauf konzentrieren, das Jugendobjekt „FSA“ weiter zu profilieren, in ihm neue Jugendbrigaden zu gründen, 600 000 Mark in der „Materialökonomie“ zu erzielen, 20 000 Stunden in der Arbeitszeiteinsparung zu erreichen, 20 t Schrott und 4 t Altpapier zu erfassen. Schwerpunkt unserer Arbeit bleibt die Erziehung aller Jugendlichen im Sinne des proletarischen Internationalismus und sozialistischen Patriotismus.

Unser Ziel ist es, weitere Jugendliche für den Jugendverband zu gewinnen und die würdigsten Mitglieder des Jugendverbandes der Partei als Kandidaten vorzuschlagen.

Freundschaft!

Im Dezember 1975 leisteten neun Jugendfreunde unserer FDJ-Gruppe V in der Abteilung VV 4 18 VMI Stunden mit einem ökonomischen Nutzen von 287,40 M.

Wir führten EDV-Papier durch Umrollen zur Wiederverwendung der Vervielfältigung zu.

Würde jede FDJ-Gruppe unserer Grundorganisation vier Rollen Papier umrollen, könnte ein ökonomischer Nutzen von etwa 2900 M erreicht werden.

Wir fordern alle FDJ-Gruppen auf, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Anmeldungen nimmt Kollege Ulbricht, VV 41, Telefon 3052 gern entgegen.

Freundschaft!

Bartsch, FDJ-Gruppe V

Konkret zum IX. Parteitag der SED

Die Mitglieder unserer FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ stellen sich in der Vorbereitung des IX. Parteitages der SED das Ziel:

600 000 Mark im Ergebnis der Aktion Materialökonomie einzusparen, 20 000 Stunden Arbeitszeiteinsparung zu erzielen.

20 Tonnen Schrott aufzubringen und 4 Tonnen Altpapier zu sammeln.

Die FDJler von WF stellen sich die Aufgabe, die 1976 eine neue Qualität der Exponate zur MMM 1976 zu erzielen. So wird die Mehrheit der Aufgaben für die MMM aus dem

Plan Wissenschaft und Technik übernommen werden. An dieser Aufgabe werden 90 Prozent aller Jugendlichen beteiligt sein.

Glückwünsche aus Moskau

Die herzlichsten Glückwünsche, viel Erfolg in unserer gemeinsamen Arbeit in Vorbereitung des IX. Parteitages übermittelt Euch aus Moskau

Christiane Tischer

Unser Ziel: 75 Prozent der Arbeiterjugend werden FDJler

„Mit Stolz können wir berichten“, so betonte Genosse Helge Stage, FDJ-Sekretär in seinem Diskussionsbeitrag auf der 10. Kreisleitungstagung der Kreisparteiorganisation unseres Stadtbezirks, „daß wir im vergangenen Jahr 58 Jugendfreunde als Kandidaten für unsere Partei der Arbeiterklasse gewannen.“

Bis zum IX. Parteitag der SED wollen die Mitglieder der FDJ-Grundorganisation ihre Mitgliederzahl soweit erhöhen, daß 75 Prozent der Arbeiterjugend im sozialistischen Jugendverband organisiert sind. „Das ist und bleibt der Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit der Zentralen FDJ-Leitung und der ge-

samten Grundorganisation. Dabei leisten die 9,5 Prozent FDJler, die Mitglied der Partei der Arbeiterklasse sind, eine aktive Rolle.“

Meldungen aus der GO:

FDJ-Fasching am 13. Februar 1976
Motto: „Was ihr wollt“ Ort: WF-Kulturhaus – Terrassensaal

Kapelle: „Fritzen's Dampferband“ (ev. mit Nina Hagen)

Weitere Information dazu über AFO-Leitung

Nicht vergessen:

18. Januar 1976: 8.45 Uhr Treffpunkt Frankfurter Allee/Ecke Jungstraße. Kampfdemonstration zu Ehren Karl Liebknechts und Rosa Luxemburg.

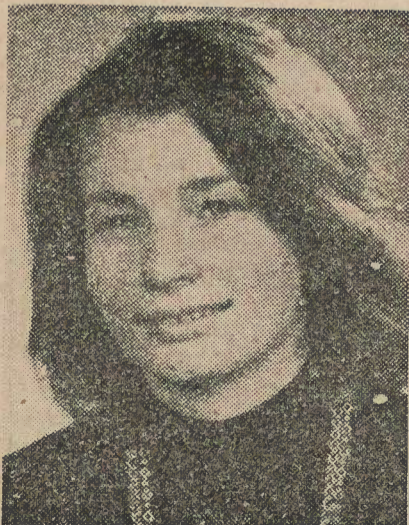
(Entsprechend der Bedeutung des Tages tragen wir natürlich das Blauhemd.)

ZBGL, AFO-Sekretäre und stellv. AFO-Sekretäre vormerken:

Wochenendschulung vom 31. 1. 76 bis 2. 2. 76 in Prieros.

Themen:

- Die Aufgaben der Jugendverbände (Lenin)
- Leitungstätigkeit in unserer GO
- Grundfragen der Pädagogik
- Programm und Statut der SED



Annemargrit Hannemann
Verantw. f. Int. Verbindungen

Wir stellen vor:

**Mitglieder
der neuen
FDJ-Leitung**



Birgitt Hoffmann
Stellv. für Kultur



Jürgen Raithel
Vors. d. AG rev. Traditionen